

GrStyle

DAS GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM.



**Aus Mitarbeitenden
werden Gäste**

Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz

**Neue Zeitrechnung
der ZSC Lions**

Swiss Life Arena, Zürich

**Zukunftsgerichtetes
Arbeitsumfeld**

dormakaba International Holding AG, Rümlang



Titelbild:

Swiss Life Arena, Zürich

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Glaeser AG

Redaktion, Layout und Realisation:

DACHCOM.CH

Fotorechte:

Glaeser AG

roviva

Gaëtan Bally

Druck: Brüggl Medien

Glaeser AG

Im Grund 16, Dättwil

CH 5405 Baden

T +41 56 483 36 00

info@glaeser.ch

www.glaeser.ch

Succursale Suisse romande

Route de Prilly 21

CH 1023 Crissier

T +41 21 501 74 00

crissier@glaeser.ch

www.glaeser.ch

Inhalt

Editorial	3
Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz	4
Swiss Life Arena, Zürich	8
Kulturhaus Obere Stube, Stein am Rhein	12
Grand Hotel des Bains Kempinski, St. Moritz	16
dormakaba International Holding AG, Rümlang	20
roviva, Wangen an der Aare	24
Le R Café, Crissier	28
Jubiläum 125 Jahre GLAESER	32

Wirkungsvolle Konzepte

für anspruchsvolle Branchen



Matthias Renner
CEO GLAESER AG

Wie wird Inneneinrichtung wahrgenommen? Welchen Effekt haben einzelne Elemente auf ein Gesamtkonzept? Und welche Nuancen bestimmen, ob sich Mitarbeitende, Gäste oder Kundinnen und Kunden wohlfühlen? Fragen wie diese beschäftigen uns bei GLAESER täglich. Dass wir die passenden Antworten darauf haben, zeigen die Referenzen in dieser G-Style-Ausgabe.

Unseren Anspruch für stimmungsvolle Konzepte auf höchstem Niveau konnten wir jüngst gleich bei zwei Hotels in St. Moritz unter Beweis stellen. Während das **Badrutt's Palace Hotel** mit einem aussergewöhnlichen Personalrestaurant die hohe Wertschätzung gegenüber seinen Mitarbeitenden unterstreicht, setzt das **Grand Hotel des Bains Kempinski** im preisgekrönten Restaurant «Les Saisons» auf zeitgenössischen Stil in historisch-ikonischer Umgebung.

Bei beiden Projekten nehmen Elemente von GLAESER eine wichtige Rolle ein und prägen den Stil der Inneneinrichtung mit.

Wie unterschiedlich innovative Konzepte umgesetzt werden, zeigen drei weitere Referenzen, die in den letzten Monaten abgeschlossen wurden: In der **Swiss Life Arena** in Zürich, der neuen Heimstätte der ZSC Lions, setzte GLAESER für die Logen und das Herz der Arena – die Garderoben der Spieler – diverse Schreinerarbeiten um. Am Sitz der **dormakaba International Holding AG** in Rümlang entstand währenddessen im Rahmen des intern entwickelten Arbeitsmodells «move

forward» eine Arbeitsumgebung, die modernsten Anforderungen gerecht wird. Das Konzept umfasst nebst einer von uns gefertigten Barista-Bar für den interdisziplinären Austausch der Mitarbeitenden auch einen Pocket Park mit abwechslungsreichem Sitzplatzmix. Mit einem neuen Stil überzeugt **Le R Café** in Crissier. In unmittelbarer Nähe zum Westschweizer GLAESER-Standort entstand ein einzigartiges Café mit individueller Inneneinrichtung und multifunktionaler Möblierung.

Die Präsentationstechnik von BÖHM – eine Kompetenz von GLAESER – kommt in zwei unterschiedlich ausgerichteten Ausstellungsformaten zum Einsatz: Im firmeneigenen Museum von **roviva** in Wangen an der Aare wird unter anderem in Vitrinen von BÖHM die mehr als ein Vierteljahrtausend währende Geschichte des Familienunternehmens gezeigt. Das **Kulturhaus Obere Stube** in Stein am Rhein präsentiert sowohl zeitgenössische Kunst als auch historische Exponate. Vitrinen von BÖHM prägen mit eigener Bildsprache den Auftritt der ehrwürdigen Räume und schaffen mit Verspiegelungen eine Verbindung zur Gegenwart.

Eine Reise in die Vergangenheit gab es auch bei unserem Jubiläumsanlass. Mit neuen Einblicken in unsere Unternehmenshistorie, abwechslungsreicher Unterhaltung und spannenden Gesprächen feierten wir gemeinsam mit vielen Gästen in Baden das **125-jährige Bestehen von GLAESER**.

Wir freuen uns, Ihnen im aktuellen G-Style erneut eine grosse Vielfalt an Referenzen präsentieren zu dürfen und sind gespannt darauf, welche Konzepte Sie besonders überzeugen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich an dieser Stelle eine inspirierende Lektüre des neusten G-Style.

Ihre Glaeser AG

Matthias Renner CEO

Aus Mitarbeitenden werden Gäste:

Einzigartiges
Personalrestaurant
im Badrutt's
Palace Hotel

www.badruttspalace.com

Von der Kantine zum Restaurant, von Mitarbeitenden zu Gästen: Mit dem Umbau des Personalrestaurants «Bella Vista» stellt das Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz seine hohe Wertschätzung für die rund 600-köpfige Belegschaft unter Beweis. Mit diversen Wand- und Deckenverkleidungen, Sitzbänken und einer Barista-Station leistete auch GLAESER einen wichtigen Beitrag für das aussergewöhnliche Projekt des weltberühmten 5-Sterne-Hotels.



Das «Bella Vista» hat sich neu erfunden

43 Jahre lang – von der Eröffnung im Jahr 1979 bis zum vergangenen Jahr – wurden an das Personalrestaurant des Badrutt's Palace Hotel keine besonderen optischen Ansprüche gestellt. Mit der Beauftragung des renommierten Gastronomie-Designers Zanghelli & Holt Associates aus Hongkong machte das 5-Sterne-Hotel in St. Moritz bereits vor Beginn der Umbauarbeiten klar, dass sich das «Bella Vista» neu erfinden soll. Entstanden ist ein herausragendes Restaurant mit hoher Aufenthalts- und Erholungsqualität.



Frau Martinucci, welches Ziel verfolgte das Badrutt's Palace Hotel mit dem Umbau des Personalrestaurants?

Elena Martinucci: Wir standen im Vorfeld des Projekts in engem Kontakt mit der Bauherrschaft und mit Regula Peter. Als Director of Human Resources des Badrutt's Palace Hotel war für sie klar, dass mit dem Umbau der Kantine für die Mitarbeitenden ein aussergewöhnliches und noch nie dagewesenes Personalrestaurant realisiert werden soll. Ein signifikantes Update zugunsten der Mitarbeitenden stand dabei im Vordergrund.

Welches Ambiente sollte dabei für das Hotelpersonal geschaffen werden?

Das «Bella Vista» soll dem Personal einen hohen Erholungsfaktor bieten und zu allen Tages- und Nachtzeiten nutzbar sein. Ausserdem wurde viel Wert darauf gelegt, dass sich Saal, Veranda, Lounge und Smoker's Lounge atmosphärisch unterscheiden. Vielseitigkeit im kulinarischen Angebot, eine eigenständige Produktionsküche sowie ein modernes Kiosk-Bestellsystem waren weitere Vorgaben bei der Projektrealisierung. Dahinter steckt das Ziel, dass die Mitarbeitenden eine weitere Bestätigung der hohen Wertschätzung durch den Arbeitgeber erhalten und eine optimale Aufenthaltsqualität geniessen können.

Dies ist definitiv erreicht worden: Das Lokal ist nicht mehr wiederzuerkennen. Lediglich die atemberaubende Aussicht mit Bergpanorama und See ist geblieben und wurde mit der neuen Tischordnung sogar noch besser in Szene gesetzt.

Inwiefern unterschied sich für Sie als Gesamtprojektleiterin die Herangehensweise beim Personalrestaurant «Bella Vista» im Vergleich zu einem klassischen Gastronomiebetrieb für externe Gäste?

Da sich die Bauherrschaft explizit ein Restaurantkonzept gewünscht hat, wurde mit Zanghellini & Holt Associates von Beginn weg ein renommierter Designer für Gastronomie aus Hongkong in die Planung involviert. Die Verwirklichung dieser Designideen und die Ansprüche an ein funktionierendes Restaurant sowie die baulichen Herausforderungen – beispielsweise der Einbau der Küche – waren durchaus mit der Realisierung eines klassischen Gastronomiebetriebs vergleichbar. Auch bei der Auswahl der Möblierung wurden keine Abstriche gemacht. Der wohl wichtigste Unterschied lag bei der Abbildung der spezifischen Bedürfnisse des Betriebs. Es galt, die Stosszeiten wie beispielsweise Kaffeepausen und Mittagessen abzubilden, zumal bis zu 600 Mitarbeitende zu verpflegen sind.

«Bei der Vielfalt an Oberflächen in den unterschiedlichen Räumen zeigt GLAESER eine grosse Bandbreite an Qualität.»



Elena Martinucci
Gesamtprojektleitung,
proyx management gmbh

Apropos Möblierung: GLAESER zeichnete sich für den Innenausbau des Personalrestaurants verantwortlich. Welche Elemente gefallen Ihnen besonders?

Die Qualität und Optik der Wand- und Deckenverkleidungen überzeugen mich sehr. Bei der Vielfalt an Oberflächen in den unterschiedlichen Räumen zeigt GLAESER eine grosse Bandbreite an Qualität, und auch die Serviceinsel, die Barista-Station und die fixen Sitzbänke im Bereich Möblierung fügen sich perfekt in das «Bella Vista»-Konzept ein.

Wie ist die Zusammenarbeit mit GLAESER zustande gekommen?

GLAESER war uns bereits aus früheren Arbeiten bekannt. Diese positiven Erfahrungen haben uns dazu bewogen, das Unternehmen auch für dieses spezielle Projekt mit in das Ausführungsteam aufzunehmen. Gefragt waren unkompliziertes Handeln, proaktive Mitarbeit bei der Ausarbeitung von Ausführungsdetails und zuverlässige Qualität. GLAESER zeigte sich beim Umbau des Personalrestaurants gewohnt kompetent, und ich freue mich bereits auf das nächste gemeinsame Projekt.



Swiss Life Arena

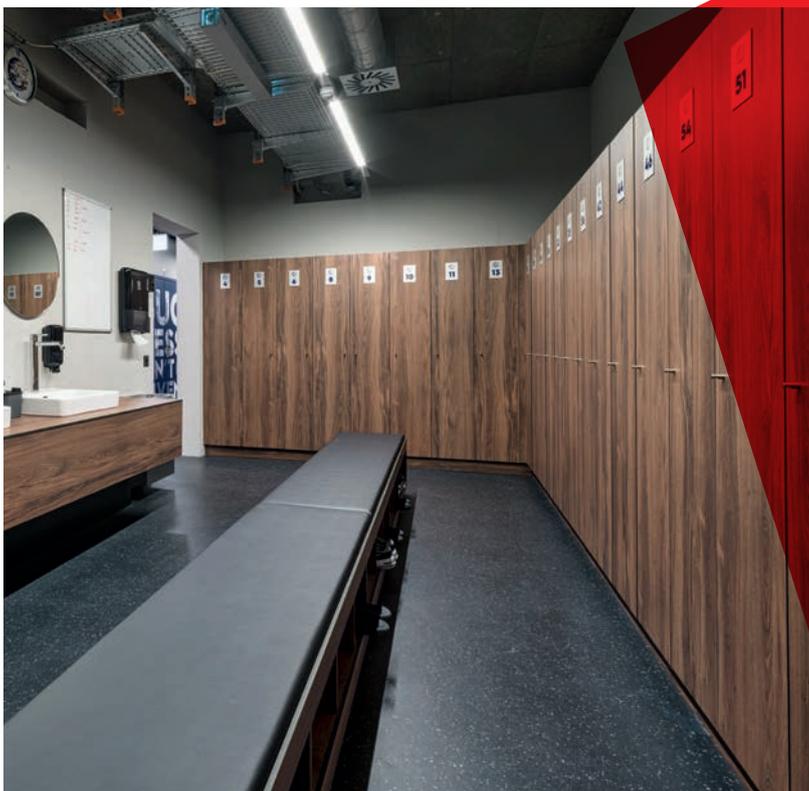
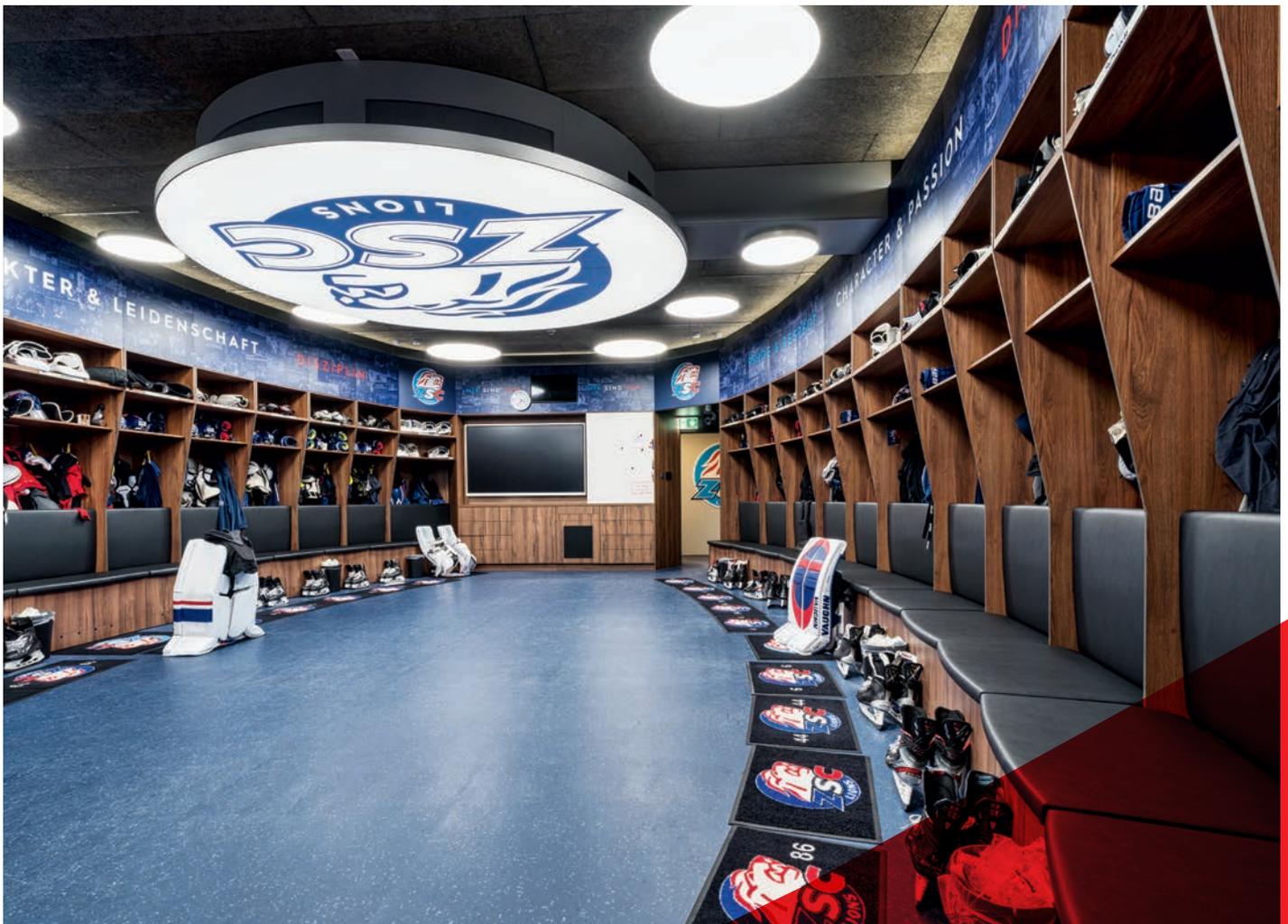
Die
fortschrittlichste
Sport- und
Eventarena
der Schweiz

Mit dem Einzug in die Swiss Life Arena begann bei den ZSC Lions im letzten Herbst eine neue Zeitrechnung. Die neue Heimstätte der ZSC Lions bietet Platz für 12'000 Fans und überzeugt mit steilen Rängen, modernster Technik und vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. GLAESER setzte für die Logen und für das Herz der Arena – die Garderoben – innovative Schreinerarbeiten um.



www.swisslifearena.ch

Auftraggeber:
HRS Real Estate AG Zürich



Schreinerarbeiten für das Herz der Arena

Garderoben sind im Profisport von einer besonderen Atmosphäre umgeben: Hier verdichtet sich der Sport auf seine Essenz. Fokus. Motivation. Taktik. Frust. Freude. Entsprechend wichtig sind die Rahmenbedingungen für die Sportlerinnen und Sportler. GLAESER wurde damit beauftragt, eine bisher noch nicht vorhandene Garderobenslösung für Spieler und Trainer der ZSC Lions zu erstellen. Herausforderndes Element: Der Termindruck der nahenden Eröffnung der Swiss Life Arena.



Bruno Vollmer
COO ZSC Lions AG

Herr Vollmer, der Umzug in die Swiss Life Arena ist ein Meilenstein in der Geschichte der ZSC Lions. Welches ist für die Fans, die Spieler und den Club der markanteste Unterschied im Vergleich zur früheren Spielstätte im Hallenstadion?

Bruno Vollmer: Die Nähe zum Eisfeld und die steilen Rampen. In der Swiss Life Arena beginnen die Sitzplätze 1,5 Meter hinter dem Eisfeld. Im Hallenstadion waren es teilweise bis zu 10 Meter.

Die Swiss Life Arena gilt seit der Eröffnung im letzten November als modernste Sport- und Eventarena der Schweiz. Auf welches Merkmal der Arena sind Sie als COO der ZCS Lions AG besonders stolz?

Es ist die Kombination von allem: Wir waren in den letzten zehn Jahren in vielen neuen Arenen weltweit unterwegs und haben versucht, aus den dort teils begangenen Fehlern zu lernen. Vom definierten Raumprogramm bis hin zur Gestaltung des Videowürfels hatten wir immer den Anspruch, alles perfekt zu machen. So haben wir meiner Meinung nach sehr vieles sehr gut gemacht.

«Der Qualitätsstandard von GLAESER ist hervorragend, und unsere Ideen wurden zu 100 Prozent umgesetzt.»

Seit der Eröffnung war die neue Heimstätte der ZSC Lions bereits mehrfach ausverkauft. Wie fühlt sich die mit 12'000 Fans gefüllte Arena an?

Wir sind schlicht überwältigt. Bereits im Vorfeld gingen wir davon aus, dass der Andrang gross sein wird. Dass wir bereits in der Qualifikationsphase so viele Fans in der Arena haben werden, damit haben wir jedoch nicht gerechnet. Von den ersten 20 Spielen waren ganze 13 Partien ausverkauft.

Wichtiger Bestandteil der Swiss Life Arena sind auch die 14 Logen. Für die Schreinerarbeiten in den Logen und Küchen zeigt sich GLAESER verantwortlich. Welche Elemente gefallen Ihnen besonders?

Bei den Logen waren die Vorgaben von den Architekten genau definiert, weshalb der Spielraum bei der Umsetzung relativ klein war. Sehr gut gefallen mir in diesem Zusammenhang die von GLAESER ausgewählten Materialien.

GLAESER erhielt ausserdem Aufträge für die Garderoben von Trainern und Spielern. Wie kommen die Arbeiten beim Kader der ZSC Lions an?

Beim Auftrag der Garderobe war die Ausgangslage sehr viel komplexer. Wir kreierten zusammen im Team eine noch nicht vorhandene Garderobenlösung. Zu den Vorgaben gehörte, dass Belüftung, Trocknung und Luftabsaugung via Spindel gelöst werden. GLAESER hat dies unglaublich schön und vor allem auch funktional umgesetzt.

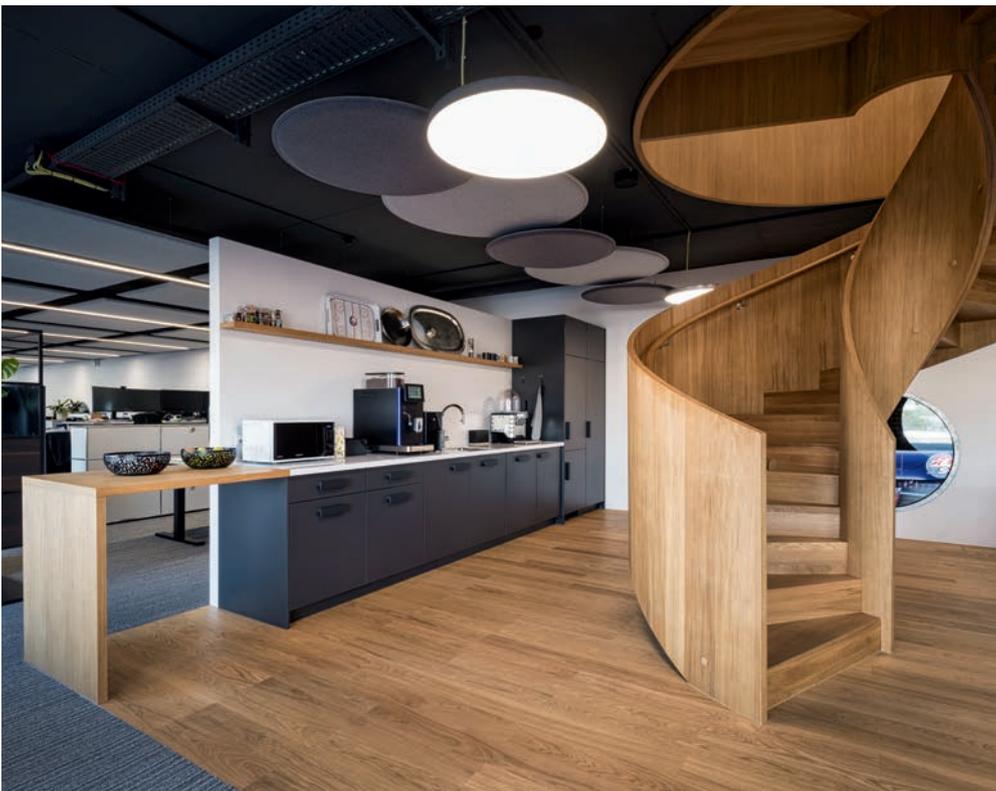
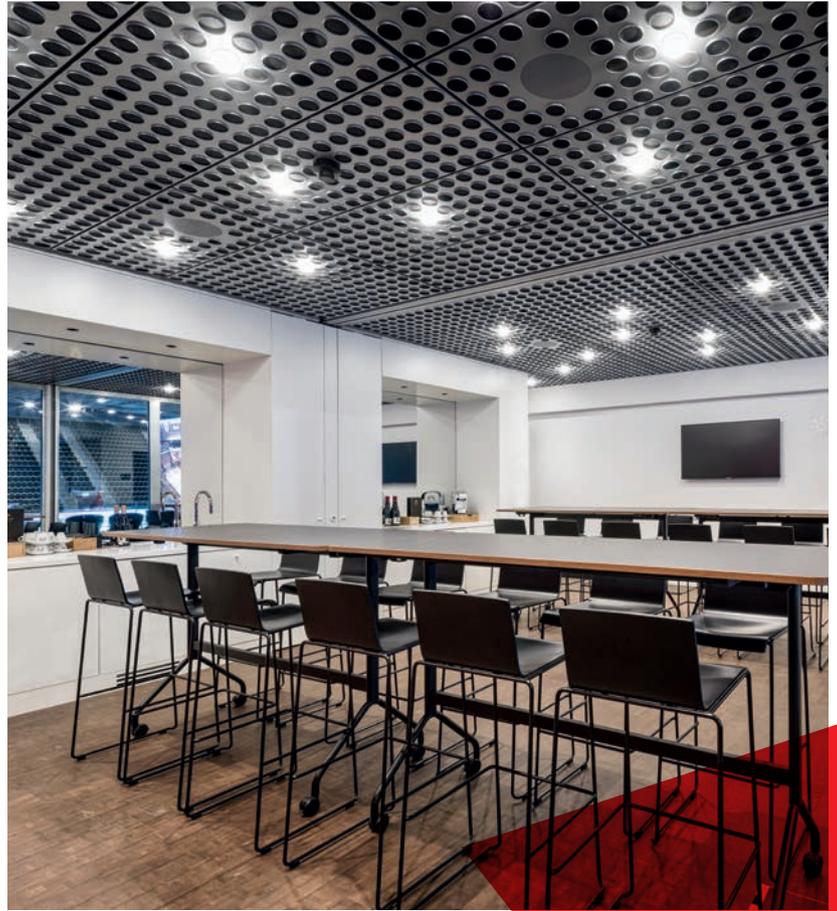


Welche Objekte von GLAESER sind aus Ihrer Sicht besonders hervorzuheben?

Wir sind mit sämtlichen Arbeiten von GLAESER vollumfänglich zufrieden. Der Qualitätsstandard von GLAESER ist hervorragend, und unsere Ideen wurden zu 100 Prozent umgesetzt.

Wie verlief die Zusammenarbeit mit GLAESER?

Der Zeitdruck war mit der nahenden Eröffnung der Swiss Life Arena enorm. Der späten Ausschreibung geschuldet war ausserdem die Tatsache, dass GLAESER erst zu einem späteren Zeitpunkt im Projekt involviert wurde. Das Unternehmen hat die Herausforderung dennoch mit Leidenschaft angenommen – und geliefert. Wir sind mehr als zufrieden und kommen bei Gelegenheit gewiss wieder auf GLAESER zurück.



Zeitgemässe Präsentation

in historischen
Räumen:
Wo Geschichte
auf Gegenwart trifft

Seit dem letzten September bereichert das von der Jakob und Emma Windler-Stiftung initiierte Kulturhaus Obere Stube das gesellschaftliche Leben in Stein am Rhein. Mit der Renovation des Gebäudekomplexes im historischen Zentrum der Stadt wurde eine neue Kulturinstitution geschaffen, die sich auf zeitgenössische nationale und internationale Kunst fokussiert, aber auch historische Themen zeigt. Die Exponate der Dauerausstellung werden in Vitrinen von BÖHM präsentiert.





Die prägende Bildsprache der BÖHM-Vitrinen

Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und mit viel Respekt vor der über 500-jährigen Geschichte von Teilen des Gebäudes schuf die auftraggebende Jakob und Emma Windler-Stiftung in Zusammenarbeit mit der gasser, derungs Innenarchitekten GmbH mitten in der Altstadt von Stein am Rhein neuen Raum für zeitgenössische Kultur. Prominenter Bestandteil der neuen Dauerausstellung im Kulturhaus Obere Stube sind die insgesamt 22 Vitrinen von BÖHM, die mit eigener Bildsprache das Gesamtbild der ehrwürdigen Räume massgeblich prägen.





«Durch ihre Spiegeloptik bringen die Vitrinen eine Leichtigkeit und auch eine gewisse Verspieltheit in den grossen Zunftsaal und beeinflussen so das Gesamtbild des Raumes massgeblich.»

Helga Sandl

Helga Sandl
Kulturleiterin,
Jakob und Emma
Windler-Stiftung,
Stein am Rhein

Mit dem Kulturhaus Obere Stube in Stein am Rhein wurde im letzten September eine neue Kulturinstitution der Jakob und Emma Windler-Stiftung eröffnet. An welche Zielgruppen richten sich die Ausstellungen im historischen Gebäude?

Helga Sandl: Unser Ziel ist es, ein offenes Haus zu sein, das für jedes Alter etwas bietet. Deshalb sieht unser Ausstellungsprogramm historische Ausstellungen, aber auch wechselnde zeitgenössische nationale und internationale Kunstschaffende vor. Neben einer Konzert- und Vortragsreihe bieten wir ausserdem ein vielfältiges Angebot an Workshops für Kinder und Jugendliche.

Die Geschichte des Gebäudes in der malerischen Altstadt von Stein am Rhein geht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Inwiefern ist dieser Umstand in den Räumlichkeiten zu spüren?

Carmen Gasser Derungs: Die Geschichte des Gebäudes ist sehr vielfältig, was sich an verschiedenen Elementen und Bauphasen noch heute erkennen lässt. Allein im Zunftsaal, in welchem die Dauerausstellung gezeigt wird, sind diverse

Schichten und Geschichten ablesbar. In Zusammenarbeit mit Fachleuten und der Denkmalpflege galt es, einen Raum zu schaffen, der auf eine homogene, zurückhaltende Art die einstige Bedeutung dieses historischen Raumes erahnen lässt.

Auf welche Art und Weise beeinflusste die historische Bedeutung des Gebäudes die Gestaltung der Räumlichkeiten?

Helga Sandl: Gemeinsam mit der Denkmalpflege wurden zugunsten des Raumgefühls und der Atmosphäre Kompromisse gefunden, die einen umsichtigen Umgang mit dem Zunftsaal aus dem Jahr 1469 und der Zunftstube aus dem Jahr 1681 ermöglichen.

Carmen Derungs Gasser: Im ursprünglichen Zunfthaus wurde debattiert und gefeiert, nun wird Geschichte vermittelt. Die Ausstellung und die dazugehörigen Bauten sind durch ihre Materialisierung sehr präsent im Saal, die Wände sind jedoch freigespielt. Der Zunftsaal als Hauptobjekt und eigentlicher Vermittler der Geschichte ist weiterhin erfahrbar.



Welche Wirkung sollen die Räumlichkeiten in Kombination mit den kommenden Ausstellungen auf die Betrachtenden entfalten?

Carmen Gasser Derungs: Die Geschichte des Raumes und die Geschichten der Ausstellungen spiegeln sich in den neuen Elementen im Raum wider. Dadurch wird eine Mehrdimensionalität und Vielschichtigkeit der Vergangenheit suggeriert, die bei den Besucherinnen und Besuchern eine Faszination wecken und auch etwas irritieren soll.

Helga Sandl: Die Aura der historischen Räumlichkeiten ist erhalten geblieben. Mit den kommenden Ausstellungen ergibt sich eine Spannung, in welcher die Vitrinenlandschaft mit den darin ausgestellten Exponaten neue Geschichten in das Haus bringt. Wir schreiben so die Geschichte des Gebäudes weiter.

Die Vitrinen der Ausstellungen stammen von BÖHM. Welchen Beitrag leisten diese zum Ambiente im Kulturhaus Obere Stube?

Helga Sandl: Durch ihre Spiegeloptik bringen die Vitrinen eine Leichtigkeit und auch eine gewisse Verspieltheit in den grossen Zunftsaal und beeinflussen so das Gesamtbild des Raumes massgeblich.

Carmen Gasser Derungs: Die Vitrinen und Podeste heben sich vom Bestand ab und sprechen eine neue Sprache. Die Körper schweben über dem Boden und reflektieren den dunklen Saal. In den Spiegelungen treffen sich Besucherinnen und Besucher und der Raum – und mit ihnen auch die Geschichte und die Gegenwart.

«Die Erstellung der Ausstellung war für alle Parteien eine Herausforderung – technisch und zeitlich. Das Ergebnis kann sich aber sehen lassen.»

Carmen Gasser Derungs



@ Gaëtan Bailly

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit BÖHM?

Carmen Gasser Derungs: Wir haben nach Partnern gesucht, die das Know-how haben, um hochwertige Objektträger und Vitrinen herzustellen und vor Ort sorgfältig zu installieren. Mit BÖHM haben wir einen Partner gefunden, der die hohen Anforderungen bezüglich Sicherheit, Klima und betrieblicher Aspekte erfüllen konnte. Die Erstellung der Ausstellung war für alle Parteien eine Herausforderung – technisch und zeitlich. Das Ergebnis kann sich aber sehen lassen.

Carmen Gasser Derungs
gasser, derungs
Innenarchitekturen GmbH,
Zürich/Chur

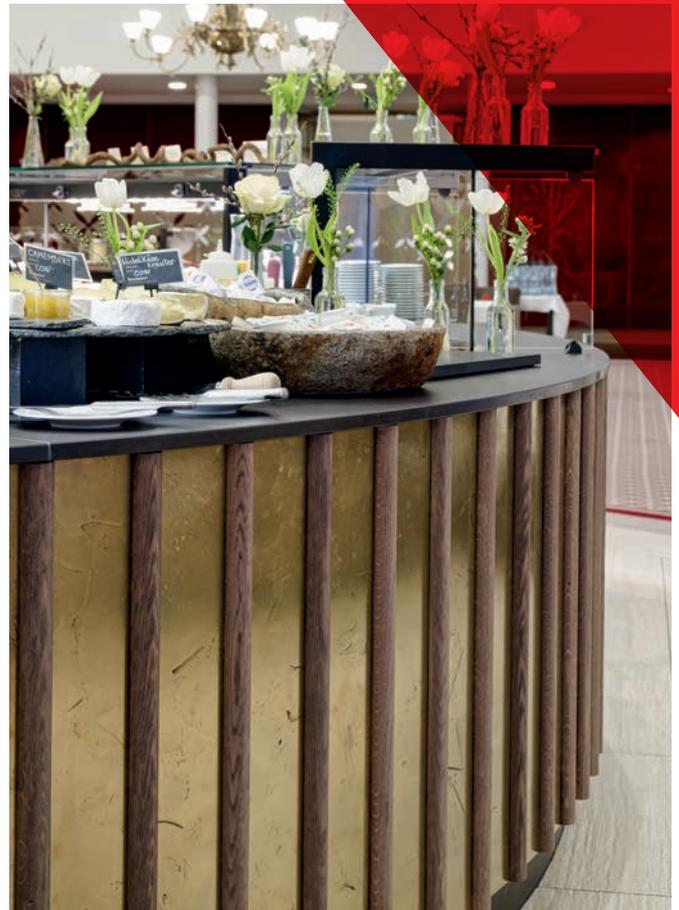
Zeitgenössischer Stil

in der
historisch-
ikonischen
Umgebung des
«Les Saisons»



www.kempinski.com

Das Grand Hotel des Bains Kempinski in St. Moritz gilt international als Inbegriff für modernen Luxus und weltklassigen Service. Pünktlich zu den Feierlichkeiten des 20-jährigen Bestehens des 5-Sterne-Hotels wurden die umfangreichen Renovationsarbeiten im Lobbybereich mit der angrenzenden Bar abgeschlossen. Dabei wurde auch das Frühstücksbuffet im preisgekrönten Restaurant «Les Saisons» neu gestaltet.



Ein moderner Blickfang in ehrwürdiger Kulisse

GLAESER PROJEKT wurde vom Grand Hotel des Bains Kempinski für die Planung des neuen Frühstücksbuffets beauftragt. Ausgeführt wurden die hochwertigen Arbeiten von GLAESER. Entstanden ist ein einmaliges Objekt, welches nicht nur die Gäste, sondern auch das Personal des 5-Sterne-Hotels überzeugt, und sich mit zeitgenössischem Design nahtlos in die ehrwürdige Kulisse des ikonischen Gebäudes mit Jahrgang 1864 einfügt. Der neue Look des Frühstücksbuffets im Restaurant «Les Saisons» schafft seit der letzten Wintersaison nicht nur morgens, sondern auch zum Abendessen oder an Galadinnern eine elegante Atmosphäre.



Herr Zeuke, die letzte Wintersaison brachte im Grand Hotel des Bains Kempinski einige Veränderungen mit sich. Wie kam es dazu?

Konstantin Zeuke: Die letzte Wintersaison war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Grand Hotel des Bains Kempinski: Im Dezember fanden die Feierlichkeiten zum 20-Jahr-Jubiläum des Grand Hotels statt. Aus diesem Grund wurde der Lobbybereich mit angrenzender Bar renoviert. Die Renovierung umfasste ausserdem auch die Neugestaltung des Buffet-Bereichs in unserem preisgekrönten Hauptrestaurant «Les Saisons».

Welche Wirkung entfaltet das Restaurant «Les Saisons» nach der Wiedereröffnung auf die Hotelgäste?

Das Restaurant ist in einem ikonischen Gebäude aus dem Jahr 1864 untergebracht und repräsentiert uns als Grand Hotel des Bains würdig. Unseren Gästen bietet das «Les Saisons» eine perfekte Mischung aus zeitgenössischem Stil und modernem Luxus. Der Stuck mit den markanten Kronleuchtern verleiht dem Restaurant zudem ein ehrwürdiges historisches Ambiente.

Kernstück des neuen Buffet-Bereichs ist das von GLAESER gefertigte Frühstücksbuffet. Welche Aspekte waren Ihnen als General Manager des Grand Hotels vor Projektbeginn besonders wichtig?

Das Frühstücksbuffet ist für unsere Hotelgäste eine wichtige Komponente für einen guten Start in den Tag. Zudem steht unser Hotel für Noblesse und Tradition und gilt als Symbol für modernen Luxus mit erstklassigem Service. Uns war es ein Anliegen, dass diese Aspekte auch beim Frühstücksbuffet zu spüren sind. Das Frühstücksbuffet sollte ausserdem eine hohe Funktionalität aufweisen.

Das neue Frühstücksbuffet ist seit Anfang Dezember in Betrieb. Welches ist der grösste Unterschied zum vorherigen Zustand?

Das Layout und die Organisation innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche am Frühstücksbuffet wurden verbessert. Das Buffet hat einen neuen, modernen Look, der wunderbar in das historische Ambiente des Restaurants passt, und bringt damit eine neue Eleganz in unser Restaurant – nicht nur zum Frühstück, sondern auch am Abend oder zu Veranstaltungen wie Galadinnern. Gewählt wurde eine Mischung aus Komfort und zeitgenössischem Design: Klare Linien und helle Materialien schaffen eine offene, moderne Atmosphäre.

Wie zufrieden sind Sie mit den Arbeiten von GLAESER?

Die Rückmeldungen von unseren Gästen sind hervorragend, und auch unsere Küchenbrigade ist mit der Funktionalität und der Ausstattung sehr zufrieden. Dass das Frühstücksbuffet im gesetzten Zeitrahmen – der Einbau wurde während zwei Monaten in der Off-Season vorgenommen – fertiggestellt wurde, war eine wichtige Vorgabe unsererseits, die von GLAESER bestens umgesetzt wurde.

Wie ist die Zusammenarbeit mit GLAESER und GLAESER PROJEKT zustande gekommen?

GLAESER ist in der Schweiz ein führendes Unternehmen im individuellen Innenausbau für die Hotellerie und hat hier in St. Moritz bereits einige Hotels ausgestattet. Für uns war es von grosser Bedeutung, einen kompetenten Partner zu haben, der uns mit der kompletten Ausführungsplanung, dem Projektmanagement bis hin zur Herstellung, zur Montage und zum Service alles aus einer Hand bieten kann. Dabei wurden unsere Bedürfnisse stets im Fokus behalten.



Konstantin Zeuke
General Manager,
Grand Hotel des Bains Kempinski

«Für uns war es von grosser Bedeutung, einen kompetenten Partner zu haben, der uns mit der kompletten Ausführungsplanung, dem Projektmanagement bis hin zur Herstellung, Montage und Service alles aus einer Hand bieten kann. Dabei wurden unsere Bedürfnisse stets im Fokus behalten.»





dormakaba

**macht mit
moderner
Arbeitsumgebung
einen Schritt
Richtung Zukunft**

www.dormakabagroup.com

Die dormakaba International Holding AG entwickelte an ihrem Sitz in Rümlang eine Arbeitsumgebung für die Mitarbeitenden, die modernsten Anforderungen gerecht wird. Im Rahmen des intern entwickelten Arbeitsmodells «move forward» sind in der über 6500 m² grossen Halle Begegnungsflächen, Erholungsräume und Plätze für den interdisziplinären Austausch entstanden. Zentrale Elemente dieses jüngst abgeschlossenen Grossprojekts stammen von GLAESER.



Arbeits- und Erholungszonen mit GLAESER-Elementen

Das innovative Arbeitsmodell «move forward», welches am umgebauten Hauptsitz der dormakaba International Holding AG in Rümlang erfolgreich gelebt wird, setzt mit diversen Arbeits- und Erholungszonen auf eine abwechslungsreiche und entspannte Atmosphäre. Die von GLAESER gefertigten Elemente wie die Barista-Bar, der Pocket Park oder der Welcome Desk leisten einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung des Arbeitsumfelds am Sitz der dormakaba International Holding AG.

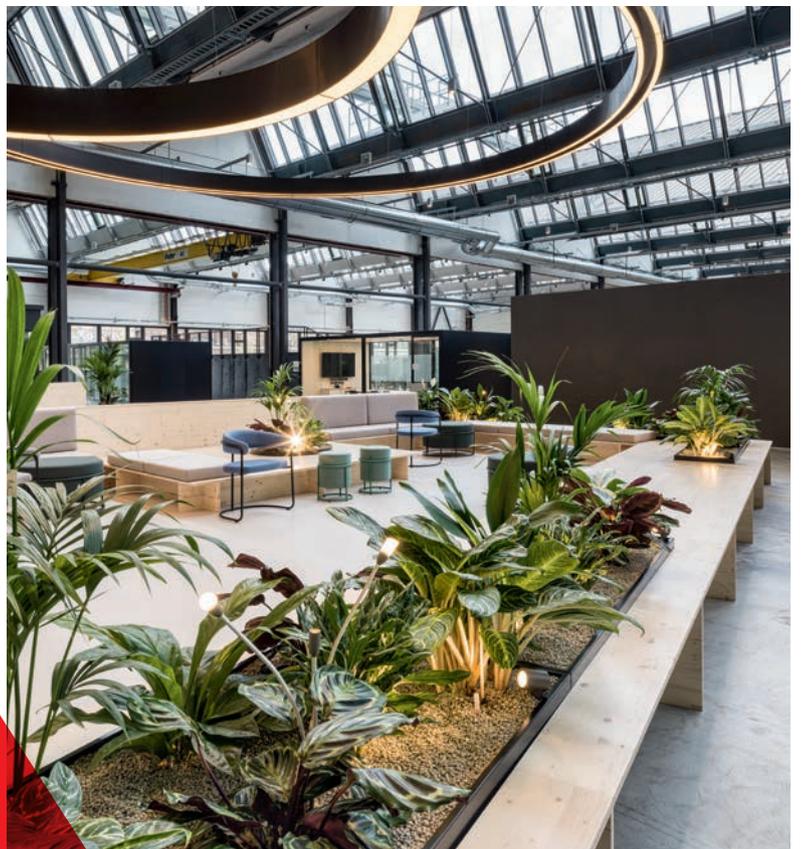
«Nach den ersten Gesprächen und einem Besuch ihrer Produktion wussten wir, dass wir mit GLAESER auf einen zuverlässigen und kompetenten Partner für diesen Umbau setzen können.»



Heiner Meier
Lead Facilitymanagement Rümlang,
dormakaba International Holding AG

Herr Meier, am Sitz der dormakaba International Holding AG in Rümlang wurden vor Kurzem umfangreiche Umbauarbeiten abgeschlossen. Wie fassen Sie den entstandenen Mehrwert zusammen?

Heiner Meier: dormakaba hat mit dem Umbau der Halle ein Arbeitsumfeld für die Mitarbeitenden geschaffen, das zur DNA unseres Unternehmens passt und unseren Werten Tribut zollt, ohne aufdringlich zu wirken. Im Einklang mit der bestehenden Architektur wurde das intern entwickelte Arbeitsmodell «move forward» umgesetzt, welches ein motivierendes und inspirierendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden schafft.





Im Rahmen des neuen Arbeitsmodells sind unter anderem auch eine Barista-Bar und ein Pocket Park in der Halle entstanden. Welchen Zweck erfüllen diese Elemente?

Die Barista-Bar fördert informelle Begegnungen und den interdisziplinären Austausch der Mitarbeitenden. Ausserdem sollen damit auch kommunikative Anforderungen erfüllt sowie der interkulturelle Austausch und die Diversität gestärkt werden. Ergänzend dazu bietet der Pocket Park informelle Flächen im Zentrum des Gebäudes und schafft mit viel Grün und einem abwechslungsreichen Sitzplatzmix eine entspannte und gleichzeitig gesundheitsfördernde Atmosphäre. Der Pocket Park kann als Erholungsraum für eine Pause vom Arbeitsalltag, aber auch für berufliche Tätigkeiten genutzt werden.

Für die erwähnten Elemente, aber auch für den Welcome Desk und die Raumteiler in der über 6500 m² grossen Halle wurde GLAESER beauftragt. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Bei unserer Suche nach einem kompetenten Partner für anspruchsvolle Schreinerarbeiten konnte uns GLAESER überzeugen. Nach den ersten Gesprächen und einem Besuch in der Produktion der Glaeser AG wussten wir, dass wir mit GLAESER auf einen zuverlässigen und kompetenten Partner für diesen Umbau setzen können. GLAESER unterstützte uns auch in weitergehenden handwerklichen Fragen und gab uns wertvolle Inputs in Bezug auf Eigenschaften und Nachhaltigkeit der eingesetzten Materialien.



In welcher Zeitspanne konnte der umfassende Umbau durchgeführt werden?

Die ersten Abklärungen und Bedarfsanalysen wurden vor zwei Jahren mit dem Planerteam durchgeführt. Die Pläne konkretisierten sich im Frühjahr 2022, sodass wir im Spätsommer die Aufträge an GLAESER vergeben konnten. Die verschiedenen Elemente konnten zwischen Dezember 2022 und Februar 2023 in der Halle eingebaut werden.

Welche Elemente sind Ihrer Meinung nach besonders gelungen?

Sämtliche von GLAESER gefertigten Elemente sind äusserst gelungen, jedes Element passt sich seinem Gebrauch an. Mich überzeugt insbesondere die von GLAESER erstellte Empfangstheke: Der Welcome Desk heisst Besucherinnen und Besucher wie auch Mitarbeitende an einem zentralen Ort willkommen und dient als Orientierungspunkt, als Quelle für Informationen und als Ausgangspunkt für Besucherführungen. Vor allem aber sagt das Element laut und deutlich, was wir allen zu verstehen geben wollen: «Herzlich willkommen bei dormakaba.»

Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit GLAESER?

Der Name dormakaba steht für Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit. Das sind auch die Ansprüche, die wir an unsere Lieferanten stellen. Mit GLAESER haben wir einen Partner gefunden, der diesen Anforderungen gerecht werden kann. Alle vereinbarten Liefer- und Montagetermine wurden verlässlich eingehalten.

Ein Museum

für eines
der weltweit
ältesten
Familienunternehmen



www.roviva.ch

Mehr als ein Vierteljahrtausend ist es her, seit Johannes Roth in Wangen an der Aare eine Rosshaar-Spinnerei gründete. Die daraus hervorgegangene roviva Roth & Cie AG blickt zum 275-jährigen Bestehen zurück und feiert die spannende Unternehmensgeschichte mit einem eigenen Museum. In Zusammenarbeit mit BÖHM entstand ein würdiger Rahmen für die einzigartigen Exponate von einem der weltweit ältesten Familienunternehmen.



Einzigartige Exponate in Vitrinen von BÖHM

Im firmeneigenen Museum von roviva fassen Messinstrumente, Autositze, aber auch Urkunden, Preislisten und diverse Fotos die Geschichte von zehn Unternehmergenerationen der Familie Roth zusammen. Das älteste Ausstellungsobjekt im roviva-Museum – eines der ersten Auftragsbücher des Unternehmens – stammt aus dem Jahr 1803. Präsentiert werden die über 120 grösseren und kleineren Exponate in Vitrinen von BÖHM.



Peter Patrik Roth

Geschäftsleitung und Inhaber roviva
in der 9. Generation.



«Die Museumsexponate stellen den noch verbleibenden Schatz aus unserer 275-jährigen Unternehmensgeschichte dar. In den Vitrinen von BÖHM werden diese nun gebührend gewürdigt und für die kommenden Generationen gesichert.»

Herr Roth, wie kam es zur Idee, die Firmengeschichte von roviva in einem eigenen Museum zu präsentieren?

Peter Patrik Roth: Wir feiern in diesem Jahr das 275-jährige Bestehen von roviva. Dazu gehören diverse Festivitäten, zu welchen wir unsere Kunden nach Wangen an der Aare in unser Werk einladen. Unser Ziel war, dass sowohl unsere Kunden aus dem Möbelfachhandel als auch unsere Endkunden, die unseren Showroom zum Probieren aufsuchen, die Geschichte und das Erbe unseres Familienunternehmens wahrnehmen. Wichtig war mir ausserdem, die Objekte unserer vielseitigen Unternehmensgeschichte zu konservieren, schützen und gebührend zu präsentieren.

Welcher Aspekt der roviva-Historie fasziniert Sie besonders?

Das Familienunternehmen hat sich im Laufe der Jahre vom Zulieferer von Halbfabrikaten für andere Produktionsunternehmen zum Hersteller eines Fertigproduktes entwickelt. In den Anfängen bereitete man als Pferdehaar-Spinnerei das Rosshaar für Abnehmer wie Sattler, Tapezierer oder Polstermöbelfabrikanten auf. Später wurden Schweineborsten für Bürsten- und Pinselfabriken



sowie Formhaarpolster für die Montagewerke von General Motors oder Saurer hergestellt. Die achte Generation baute dann das Unternehmen komplett zum Hersteller von Matratzen, Lattenrosten und Schlafsystemen unter der Marke «roviva» um. Das Faszinierendste an dieser Geschichte? Dass unser Unternehmen auch nach über einem Vierteljahrtausend nach wie vor zu 100 Prozent im Besitz der Gründerfamilie und damit unabhängig ist.



Im firmeneigenen Museum setzen Sie auf die Präsentationstechnik von BÖHM.

Wie kam es dazu?

Durch meine eigene Recherche. Ich habe nach einem Partner gesucht, der für unsere Exponate Vitrinen baut, und bin dabei auf BÖHM gestossen. Die Referenzen und auch die Fachkompetenz haben mich überzeugt. BÖHM hat uns bei diversen Themen an die Hand genommen und die Umsetzung vorangetrieben.

Welche Bedeutung haben die in den Vitrinen zur Schau gestellten Exponate für roviva?

Bei den Exponaten handelt es sich um uralte Auftragsbücher aus unserer Buchhaltung, Gebrauchsmuster von damals hergestellten Autositzen, Rosshaar-Matratzen, Bastelpuppen aus Schaumstoff, Bürsten und Pinsel aus Schweineborsten oder diverse Verkaufsmaterialien. Kurz: Diese Objekte stellen den noch verbleibenden Schatz aus unserer 275-jährigen Unternehmensgeschichte dar. In den Vitrinen von BÖHM werden diese nun gebührend gewürdigt und für die kommenden Generationen gesichert. Ein besonderes Highlight ist die über drei Meter hohe Ausstellungsvitrine aus dem Jahr 1862. Diese wurde bereits an der zweiten Weltausstellung in London ausgestellt und wurde von BÖHM wieder neu elektrifiziert.

Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen von BÖHM?

Ich habe die äusserst lösungsorientierte und konstruktive Zusammenarbeit mit BÖHM sehr geschätzt. Matthias Renner hat unsere Wünsche sofort verstanden und brachte tolle Ideen und Lösungsvorschläge ein. BÖHM hat als Generalunternehmen diverse Arbeiten übernommen und das Projekt inklusive Elektrik, Licht, Grafik, Satz und Druck koordiniert und abgestimmt. Die ganze Umsetzung verlief reibungslos. Die von BÖHM hergestellten Vitrinen sind ein ästhetischer Blickfang in unserem Firmenmuseum, erfüllen unsere hohen Ansprüche und unterstreichen die Wertigkeit unserer Ausstellung.



Detailverliebtheit im «Le R Café»:

Herzliche
Atmosphäre
und regionale
Spezialitäten





Mit dem «Le R Café» entstand im letzten November im Zentrum von Crissier ein neuer Treffpunkt mit einzigartigem Ambiente. Die herzliche Atmosphäre, die vor Ort produzierten Waadtländer Spezialitäten und das von GLAESER PROJEKT bis ins Detail geplante und liebevoll umgesetzte Konzept verleihen dem Café einen besonderen Charme. Für diverse Elemente der Inneneinrichtung wurde GLAESER beauftragt.

Massgeschneiderte Inneneinrichtung mit verschiebbarer Möblierung

Mit massgeschneiderten Umfassungen für Vitrinen und Kühlmöbel sowie der Servicebar, diversen Regalen, Tischen und Sitzbänken fertigte GLAESER prägende Bestandteile der Inneneinrichtung des neuen Treffpunkts im Dorfkern von Crissier. GLAESER PROJEKT setzte für das «Le R Café» ausserdem den Wunsch nach einer verschiebbaren Möblierung im Obergeschoss um, welche eine flexible Raumnutzung für verschiedene Events ermöglicht.



«Das Ergebnis entspricht zu 100 Prozent unseren Anforderungen, und wir können GLAESER nur weiterempfehlen.»

Sarah Richard

Geschäftspartnerin «Le R Café»



Frau Richard, was macht das «Le R Café» in Crissier einzigartig?

Sarah Richard: Meine Töchter und ich führen «Le R Café» – das R steht für unseren Familiennamen Richard. Unser Café ist einzigartig, weil bei uns alles bis ins kleinste Detail durchdacht und liebevoll gestaltet wurde. Das erleichtert einerseits unsere tägliche Arbeit, andererseits können wir so auch unsere eigenen Spezialitäten wie Süßwaren und Desserts optimal präsentieren.

Wen sprechen Sie mit dem «Le R Café» an?

Wir haben das Café im alten Dorfteil von Crissier eröffnet, um der Bevölkerung und Gästen von ausserhalb einen Treffpunkt zu bieten. Bei uns trifft man sich mit Freunden und Familie, aber auch Geschäftsmeetings können hier stattfinden. Besonders geschätzt wird auch unser regionales Angebot: Wir bieten fast ausschliesslich Produkte und Getränke aus dem Waadtland an und legen grossen Wert auf frische Waren, kurze Vertriebswege und lokale Lieferanten. Unsere eigenen



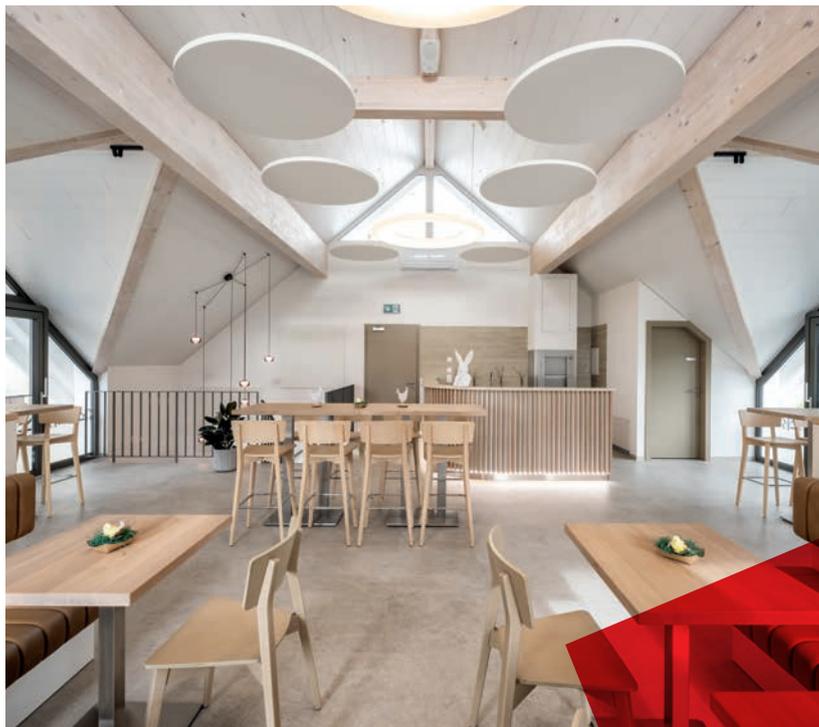
Spezialitäten aus der Confitserie sowie Gebäck, Sandwiches, Apéroplatten oder Tagesmenüs stellen wir vor Ort her.

Eröffnet wurde das Café im November 2022. Welche Stimmung herrscht seither in Ihrem Lokal?

Unsere Gäste geniessen die helle, warme, freundliche, herzliche und entspannte Atmosphäre im «Le R Café». Dieser Umstand freut uns sehr, denn wir haben uns bei der Konzeption immer vorgestellt, welche Ansprüche wir selbst an ein Café stellen und was es braucht, damit sich unsere Gäste wohlfühlen.

Für die Inneneinrichtung haben Sie auf GLAESER als Partner gesetzt. Wie kam es dazu?

Wir sind mit Notker Gämperli, dem früheren Niederlassungsleiter Westschweiz von GLAESER in Crissier, befreundet. Wir haben daher einen sehr persönlichen Kontakt zu GLAESER und wussten bereits im Vorfeld, dass wir mit einer hochwertigen Inneneinrichtung rechnen dürfen. So überraschte es uns auch nicht, dass das Ergebnis zu 100 Prozent unseren Anforderungen entspricht – die Inneneinrichtung wurde durch GLAESER PROJEKT nach unseren Vorstellungen gestaltet und von GLAESER perfekt umgesetzt. Wir können GLAESER nur weiterempfehlen. Die geografische Nähe kam uns insbesondere bei spezifischen Anpassungen und der Überprüfung des Projektstands entgegen.



Welche Elemente von GLAESER überzeugen Sie besonders?

GLAESER hat die Schreinerarbeiten für die Umfassungen der Verkaufsvitrinen und Kühlmöbel sowie für die Servicebar und die Regale übernommen und ausserdem die Tische und Sitzbänke für unser Café gefertigt. Sämtliche Elemente wurden für uns massgeschneidert, weshalb sich die Objekte sehr harmonisch im Innenbereich einfügen. Diese Elemente sind unerlässlich für das Wohlfühl-Ambiente im «Le R Café». Besonders angetan haben es mir jedoch die Sitzbänke, welche nicht nur komfortabel, sondern auch optisch sehr ansprechend sind.

GLAESER hat auch für das Obergeschoss individuelle Objekte gefertigt. Wie gefällt Ihnen das Resultat?

Wir nutzen unser Obergeschoss für verschiedene Anlässe. GLAESER PROJEKT setzte in diesem Zusammenhang ein Konzept mit verschiebbarer Möblierung um, sodass der Raum je nach Bedürfnis für geschlossene Gesellschaften oder spezielle Events umfunktioniert werden kann. Mit einem Hebelsystem können die teils schweren Möbel unkompliziert verschoben werden. Dies ermöglicht uns, das Raumkonzept spontan zu verändern. Mit der Umsetzung dieses Konzepts sind wir sehr zufrieden.

Ein Anlass,

der in
Erinnerung
bleibt



1898
2023
125
Jahre



GLAESER entwickelte sich in den letzten 125 Jahren von der kleinen Werkstatt zu einem kundenorientierten Dienstleistungs-Unternehmen mit internationalen Referenzen. Anlässlich der Jubiläumsfeier tauchten die Gäste in die vielfältige Geschichte von GLAESER ein. Spannende Einblicke in das Unternehmen und abwechslungsreiche Unterhaltungsblöcke bereicherten das Rahmenprogramm im Trafo Baden.



Das Jubiläum als Netzwerkanlass

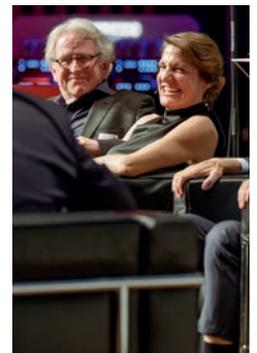
Mit individuellem Innenausbau für Retail-Shops, Gastro-Hotel, Institutionen, Museen und Schulen hat GLAESER in den letzten Jahrzehnten unzählige anspruchsvolle Projekte umgesetzt. Der Jubiläumsanlass diente so auch dem Austausch mit der geschätzten Kundschaft. Im würdigen Rahmen im Trafo Baden wurden in diesem Sinne neue Kontakte geknüpft und bestehende Netzwerke vertieft.





Sven Epiney führte durch den Abend

Sven Epiney führte mit seiner sympathischen und professionellen Moderation durch den Jubiläumsanlass von GLAESER. Den Fragen des beliebten Moderators stellten sich unter anderem auch Heinz Schönholzer, Verwaltungsratspräsident GLAESER, CEO Matthias Renner und Ehrenpräsident Willi Glaeser. Im Rahmen der abwechslungsreichen Unterhaltungsblöcke fand ausserdem die Übergabe eines Checks im Wert von CHF 12'500.- an die arwo Stiftung in Wettingen statt. Die arwo Stiftung setzt sich für Menschen mit Beeinträchtigung ein und bietet Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsplätze an.





Ein Dankeschön von GLAESER



Hier gelangen Sie zur Bildergalerie unseres Jubiläumsanlasses.



Mit erstklassiger Kulinarik, spannendem Programm und charmanter Moderation bot die Jubiläumsfeier «125 Jahre GLAESER» viele erinnerungswürdige Momente. Nicht weniger bedeutend war das zahlreiche Erscheinen der geladenen Gäste. GLAESER bedankt sich herzlich bei allen, die den Anlass mit ihrer Anwesenheit bereicherten und die Gelegenheit dazu genutzt haben, das traditionsreiche Unternehmen besser kennenzulernen.



GLAESER



Wir sind GLAESER

Virtueller
Betriebsrundgang



Kompetenz in Möbel und Raum

Glaeser AG Im Grund 16, Dättwil, CH-5405 Baden, T +41 56 483 36 00, info@glaeser.ch, www.glaeser.ch
Succursale Suisse romande Route de Prilly 21, CH 1023 Crissier, T +41 21 501 74 00, crissier@glaeser.ch, www.glaeser.ch



Wir laden Sie ein, die Menschen bei GLAESER kennenzulernen und mehr über unsere Projekte zu erfahren. Mit dem Scannen des QR-Codes auf dieser Seite gelangen Sie direkt zu unserem virtuellen Betriebsrundgang.